

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Post N. 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb. zur. 88 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text-
 A. 1.40 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsl. nach Preisliste.
 ab. Betriebskdr. befreit kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 164 Altensteig, Freitag, den 17. Juli 1936 52. Jahrgang

Amtliche österreichische Erklärung

über das deutsch-österreichische Abkommen

Wien, 16. Juli. Am Bundeskanzleramt fand am Donnerstag eine Pressekonferenz für die Vertreter der Auslandspresse statt. Der Staatssekretär für Aeußeres, Dr. Guido Schmidt, erklärte die Veröffentlichung des Übereinkommens habe gewiß sensationell gewirkt, da die Verhandlungen dazu, um eventuelle Störungsvorwürfe hintanzuhalten, streng vertraulich hätten geführt werden müssen, sodah der Abschluß sehr überraschend gekommen sei.

Anschließend erörterte Gesandter Eduard Ludwig eine Reihe von Einzelfragen, die im Zusammenhang mit dem Übereinkommen vom 11. Juli augenblicklich in der Weltpresse erörtert werden. Zunächst stellte er fest, daß alle Nachrichten über Geheimnisse in dem deutsch-österreichischen Abkommens falsch seien. Das gleiche gelte von den immer wieder auftauchenden Gerüchten über eine neue europäische Blockbildung. Hinsichtlich des Dreimächteabkommens vom Rom erklärte der Gesandte, es werde vom weiteren Verlauf der Dinge abhängen, ob es zu einer Erweiterung der römischen Protokolle komme, die ja den Beitritt allen Staaten offen lassen. Es sei aber natürlich, daß das Deutsche Reich ein volles Recht daran habe, bei einer eventuellen wirtschaftlichen Neuordnung des Donauraumes mitzuspriechen. Weiter erklärte der Gesandte, daß die Nachrichten von einer Zusammenkunft des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Sedya und Bundeskanzler Dr. Schulzinnig falsch seien, ebenso seien alle Gerüchte über eine Regierungsumbildung oder über Personalveränderungen im Bundeskanzleramt falsch.

Österreichische Bischöfe

zum deutsch-österreichischen Übereinkommen

Wien, 16. Juli. Der Erzbischof von Wien, Kardinal Dr. Sproll, hat im Namen der österreichischen Bischöfe eine Kundgebung an den Bundeskanzler gerichtet, in der es u. a. heißt:

„Am Ende vergangener Woche trugen die Bisthümer des Kundsunks stöße erlösende Kunde durch die deutschen Lande. Der ansehnliche Bruderzwist, der so tiefe Wunden schlug, der das deutsche Volk gerade in drangvollen Zeiten innerlich spaltete und zerriff, war in einer europäischen Schicksalsstunde, da der Friede in der Völkerverwandtschaft wieder einmal ernstlich gefährdet schien, in überraschender Weise beigelegt. Am Herzschlag des deutschen Volkes in Österreich ist über diese Friedensnot aufrichtige und ehrliche Freude zu spüren. Auch die Bischöfe Österreichs begrüßen mit aufrichtiger Freude und ehrlicher Gewagtung dieses Werk des Friedens, das nicht nur für die beiden Vertragspartner bedeutungsvoll, sondern darüber hinaus geordnete Verhältnisse im Völkerverkehr und wirtschaftliche Fortschritte zu ermöglichen geeignet erscheint.“

Nach einem Dank an Bundeskanzler Dr. Schulzinnig veriprachen die Bischöfe ihre Mitarbeit in allem, was zur Festigung des Friedenswertes in Österreich beitragen und den Geist des Friedens im Volke immer noch mehr lebendig machen könnte.

Einstellung politischer Prozesse

gegen österreichische Nationalsozialisten

Graz, 16. Juli. Sämtliche hier anberaumte politischen Strafprozesse gegen österreichische Nationalsozialisten sind von der Tagesordnung abgesetzt worden. Wie verlautet, werden die Akten dem Justizministerium übermittelt werden. Schon einige Tage vor der Veröffentlichung des Abkommens mit dem Reich sind in Graz und Steiermark die Verhaftungen wegen nationalsozialistischer Gesinnung eingestellt worden. Bis heute wurde keine neue Verhaftung vorgenommen. Am 26. Juli soll die große Amnestie erfolgen.

Vier Schiffe im Sturm untergegangen

Schweres Unwetter über Holland

Amsterdam, 16. Juli. Der starke Sturm, der am Mittwoch über Holland legte und gegen Abend orkanartigen Charakter annahm, verursachte großen Schaden. In Hilversum wurden auf der Straße eine Frau und ein Kind von einem umstürzenden Baum erschlagen. Ein Mann wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Auch aus anderen Teilen des Landes kommen zahlreiche Meldungen, wonach Personen durch niederstürzende Bäume und Äste verletzt wurden.

Besonders schwer wurde von dem Unwetter die Binnenschifffahrt betroffen. Vier Schiffe sind gesunken, so das große deutsche Rheinschiff „Matthias Stinnes 63“ aus Mühlheim-Ruhr bei Rheinaal und das 850 Tonnen lassende deutsche Rheinschiff „Berna“ bei Brakel. Ferner gingen die holländischen Binnenschiffe „Maria“ und „Van de Googen“ unter. Die Besatzungen sämtlicher Schiffe konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Sehr groß ist auch der Schaden in den holländischen Badoorten. Die Obstente in der Betuwe hat gleichfalls stark gelitten.

Bereiteter Anschlag auf König Eduard

Nach einer Flaggenparade im Hyde Park

Der Täter festgenommen

London, 16. Juli. Als König Eduard am Donnerstag nach einer Fahnenparade den Hyde Park verließ und gerade durch den Marmortorbogen geritten war, ereignete sich ein Zwischenfall. Ein Mann von ungefähr 40 Jahren durchbrach die Polizeireihe und versuchte, einen Gegenstand nach dem König zu werfen. Er wurde, wie Augenzeugen berichten, von einer Frau am Handgelenk gefaßt, wobei ein Revolver auf die Straße fiel.

Nach Berichten anderer Augenzeugen soll er den Revolver in der Richtung auf das Pferd des Königs geworfen haben. Der König setzte seinen Ritt jedoch ohne Unterbrechung fort. Wieder andere Augenzeugen berichten, daß sofort ein Polizeioffizier von seinem Pferd sprang und den Attentäter festnahm. Der Mann wurde dann auf die nächste Polizeiwache gebracht. Der Weiterritt des Königs verlief ohne Zwischenfälle.

Sir John Simon berichtet im Unterhaus — Die Vernehmung des Täters

London, 16. Juli. Der russische Anschlag auf das Leben König Eduards, der glücklicherweise im letzten Augenblick verhindert werden konnte, wurde am Nachmittag durch den Innenminister Sir John Simon den Mitgliedern des Unterhauses mitgeteilt. Das gesamte Unterhaus, so erklärte der Minister, wird aus tiefem Herzen dankbar sein, daß die Gefahr so prompt abgewendet werden konnte.

Ueber den Hergang der Tat liegen schon einige Augenzeugenberichte vor, obwohl über die Einzelheiten und vor allem über die Hintergründe des Anschlags vermutlich erst die Vernehmung der festgenommenen Personen Aufschluß geben wird. Allgemein wird die Kaltblütigkeit des Königs bewundert, der nur einige Sekunden lang den Kopf wandte. Dagegen bemängelte sich der Menschengemeinde eine große Erregung, als die Gefahr erkannt wurde und ein Polkist schrie: „Halte den Mann, halte den Mann!“ Wenige Augenblicke später wurde der Täter, ein in den 40er Jahren stehender und etwas verwahrloht aussehender Mann, von drei Polizisten und einem Inspektor abgeführt. Der Zwischenfall trat sich in unmittelbarer Nähe des Buckinghampalastes am Wellingtontorbogen zu.

Der Täter heißt George Andrew Mahon und behauptet, im Westen Londons zu wohnen. Er wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit am Nachmittag vor dem Londoner Polizeigerichtshof Bow-Street vernommen. Auf der Fahrt zur Polizeistation bestritt Mahon gegenüber den ihn begleitenden Polizeioffizieren, daß er ernstlich die Absicht gehabt habe, ein Attentat auf den König zu verüben, vielmehr habe er lediglich protestieren wollen.

England wünscht keine Blockbildung

Eine Mahnung an Frankreich

London, 16. Juli. Der diplomatische Korrespondent des Reutersbüros faßt die mit der beabsichtigten sogenannten Locarnokonferenz zusammenhängenden Probleme wie folgt zusammen: „Nach der heutigen Kabinettsitzung blieb der Zeitpunkt, die Tagesordnung und die Zusammensetzung der ursprünglich für den 22. Juli in Aussicht genommenen Locarnokonferenz nach wie vor offen.“

Es wird die Ansicht vertreten, daß die geplante Konferenz ausschließlich dem Ziele gelten soll, eine europäische Regelung herbeizuführen. Nach britischer Auffassung kann dies am besten durch eine Fünfmächtekonferenz zu einem späteren Zeitpunkt, vielleicht anfangs September, geschehen.

Falls jedoch Frankreich der Meinung ist, daß eine Dreimächtekonferenz wesentlich wäre, um den Weg für die größere Zusammenkunft zu einem späteren Zeitpunkt zu bahnen, dann würde England mit sich reden lassen.

England ist jedoch nicht bereit, an einer Dreimächtekonferenz teilzunehmen, die einzig und allein dem Zweck dient, das Scheitern der in dem Weißbuch erwähnten Versöhnungsbemühungen zu verzeichnen und keine Hoffnung auf die Verwirklichung einer europäischen Regelung zulasse.

In London wird nachdrücklich die Meinung vertreten, daß die Konsolidierung eines westeuropäischen, aus Frankreich, Belgien und England bestehenden Blocks, dem ein mitteleuropäischer Block aus Deutschland und Italien gegenüberstehe würde, der Sache des Friedens keinen Dienst leisten würde.

Neuer schießt mit der Feststellung, daß diese Ansichten, wie verlautet, den Botschaftern Belgiens und Frankreichs am Donnerstag nachmittag mitgeteilt worden sind.

Die Beratungen der Meerengenkonferenz beendet

Samstag Veröffentlichung des Abkommens.

Montreux, 16. Juli. Die Meerengenkonferenz hat Donnerstag abend ihre Beratungen über den Abkommensentwurf beendet. Der Text wird am Freitag von einem Redaktionskomitee druckreif gemacht und am Samstag in einer öffentlichen Sitzung der Konferenz endgültig genehmigt werden. Die feierliche Unterzeichnung findet am Montag nachmittag im Palace-Hotel statt. In je einem besonderen Protokoll wird bestimmt werden, daß das Abkommen in Kraft tritt, sobald es von 6 Konferenzteilnehmern unterzeichnet ist und daß die Wiederbefestigung der Dardanellen vom 1. August ab zulässig ist.

Pariser Jubel über Montreux

Paris, 16. Juli. Die Einigung, die am Mittwoch in Montreux über einen der heißesten Punkte des Programms dank dem Entgegenkommen der englischen Abordnung zustande gekommen ist, wird in der französischen Presse als der Triumph des sowjetrussisch-französischen Standpunktes gefeiert. Die Blätter unterzeichnen natürlich in erster Linie die Vorteile, die Frankreich daraus ziehen würde, und heben in diesem Zusammenhang einmal die Sicherstellung der Erdölversorgung im Kriegsfall, dann aber auch die Befähigung des

automatischen Charakters der gegenseitigen Beistandspakte her- vor, die Frankreich mit Sowjetrußland und Rumänien abge- schlossen hat und die freie Durchfahrt der Handelschiffe die- ser beiden Staaten auch im Kriegsfall einschließt.

Das „Deuxième“ begrüßt es besonders, daß Frankreich aufgrund des Artikels 16 des Abkommens von Montreux in der Lage sei nach dem Abschluß eines gegenseitigen Beistandspaktes mit der Türkei nicht nur seine eigene Sicherheit zu gewährleisten, son- dern gleichzeitig auch die Sicherheit seiner Verbündeten in die- sem Teile Europas.

Der „Jour“ stellt fest, daß die Einigung kein Hindernis für die wirksame Durchführung der zwischen Frankreich, Sowjetruß- land und Rumänien abgeschlossenen gegenseitigen Beistandspak- te darstelle.

„Die Türkei“, so schreibt der „Matin“, „hat auch im Kriegs- falle kein Kontrollrecht mehr über die Ladung der Handels- schiffe. Man sieht also, daß die Möglichkeiten für Frankreich seinen Freunden beizustehen, mit den notwendigen Garantien umgeben worden sind.“

„Deutschland“ grüßt die Olympia-Gäste!

Die große Schau des deutschen Lebens vor der Eröffnung Hochbetrieb in den neuen Berliner Messehallen Von unserem Berliner Sonderberichterstatter.

Am 18. Juli wird die große Olympia-Ausstellung „Deutschland“ am Berliner Kaiserdamm eröffnet.

Wenn über einer Ausstellung das Wort „Deutschland“ geschrieben steht, so kann man schon daran ermessen, daß der Fülle des in ihr Gezeigten so gut wie keine Grenzen gesetzt sind. Und doch muß man gerade hier sagen „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister“. Diese Schau soll den deutschen Menschen, die aus Anlaß der Olympischen Spiele in der Reichshauptstadt zusammenströmen, und dar- über hinaus den Tausenden von Gästen aus allen Ländern der Welt zeigen: seht — das ist Deutschland! Deutsche Landschaft — deutsche Geschichte — deutsche Kulturgeschichte — deutsche Arbeit auf allen Gebieten des Lebens — deutsche Kunst und deutsche Wissenschaft — all das spiegelt sich in den für diesen Zweck immer noch wenigen riesigen Hallen des Ausstellungsgeländes am Kaiserdamm. Und wie die Auswahl getroffen wurde, um sie hineinzupressen in den Raum der größten und repräsentativsten Schau Deutsch- lands — das beweist wirklich die Meisterhaftigkeit ihrer Schöp- fer.

Man hat die Schau „Deutschland“ sinnvoll in drei große Abteilungen gegliedert: 1. die kulturelle Abteilung „Das neue Deutschland“, 2. die landschaftliche Abteilung „Deut- sches Volk und deutsches Land“ und 3. die wirtschaftliche Ab- teilung „Berlin — das Schaufenster des Reiches“. Dem Be- sucher, der sich vom Kaiserdamm her dem Messegelände nä- hert, bietet sich zunächst der überraschende Anblick der neu- erbauten Messehalle, die ein architektonisches Meisterwerk darstellt. Das gesamte Freigelände um die Ausstellung ist in ein Blumenmeer verwandelt, in dem die Springbrun- nenströme einen besonderen Anziehungspunkt bilden wird. Durch dieses Blumenmeer wird der Besucher mit der ersten deutschen Eisenbahn fahren, die unlängst in Berlin eintra- und ihre erste Fahrt durch die Straßen der Reichshaupt- stadt unternommen hat.

Greifen wir aus der Fülle der Eindrücke nur einige we- nige heraus, die den Besucher aus dem Reich oder dem Ausland besonders fesseln werden. Gleich in der ersten Halle kehrt man bewundernd vor zwei Lokomotiven: der ersten Schnellzuglokomotive „Pfalz“ aus dem Jahre 1854, die noch einen durchaus gemütlichen und netten Eindruck macht, und der größten und schnellsten Schnellzuglokomotive der deutschen Reichsbahn, einer Meisterleistung moderner Tech- nik. Sie ist 25 Meter lang und wiegt über 2000 Zentner.

Eine alte, zweihenkelige Glasflasche aus dem Museum in Speyer enthält den ältesten Wein der Welt. Man fand die Flasche in der Pfalz, und zwar in einem Steinarg aus der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts. Der festsere Fund beweist zugleich das Alter des deutschen Weinbaus. Die große Bedeutung des Weins für die späteren Jahr- hunderte wird durch seine vielfachen Einwirkungen auf das ganze kulturelle und künstlerische Leben bewiesen. Ein be- sonders eigenartiges Beispiel der Weinsymbolik ist die ebenfalls gezeigte spätgotische Holzskulptur: „Christus in der Kelter“, ebenfalls aus dem Speyerer Museum.

Aus Freiburg a. d. Ahr hat ein sonderbares Turn- gerät die Reise nach Berlin angetreten. Es ist das Turn- pferd des Turnvaters Jahn, an dem Jahn noch in hohem Alter selbst geturnt hat. Das ist kein nüchternes Turngerät wie es heute in allen Turnhallen steht, sondern stellt in phantastischer Weise noch die Verbindung mit dem Ursprung des Turnens am Pferde dar, wie es bekanntlich schon die Germanen übten. Das Turnpferd Jahns zeigt noch in seinem Bau den Körper des Pferdes, es ist näm- lich 2 Meter lang und im Sattel 1,24 Meter hoch.

Eines der einzigartigsten Schaustücke ist die berühmte Harze aus der Wartburg der alten Thüringer Landgrafen. Diese Wartburg-Harze ist eine der ganz wenigen Harzen des Mittelalters, die noch erhalten sind. Ihre Herkunft ist ungewiß. Zweifellos muß sie einem vornehmen Manne ge- hört haben. Auf ihrer Säule steht ein einziges Wort: „Wann“. Das Geheimnis dieses Wortes ist niemals gelü- tet worden. Vielleicht war dies der Wahlspruch eines ritter- lichen Sängers, der, seines Erfolges gewiß, nur danach fragte, wann er den Sieg erringen oder wann er von der Dame seines Herzens erhört wird. Man nimmt an, daß die Harze aus dem Besitz des berühmten Tiroler Minne- sängers Oswald von Wolkenstein stammt, der im Jahre 1445 gestorben ist und als fahrender Ritter auf den Bur- gen Tirols seine Lieder sang und daneben ein tapferer Streiter war.

Im Weiheraum des deutschen Genius liegt als einer der kostbarsten deutschen Geisteskräfte auch die erste handchrift- liche Symphonie, dem Hohenland der Freude. Dieser Entwurf ist in einem heute der Preussischen Staatsbibliothek gehö- renden Skizzenband Beethovens enthalten. Dieser einzig- artige Band besteht aus 150 Notenblättern, die Skizzen zu seiner neunten Symphonie enthalten. Der Besucher steht er- greifen vor der ausgeklagelten ersten Seite des Schlus- Chors, des berühmten Chors der Freude. In dieser ersten Fassung beginnt er noch mit den Worten: „Laßt uns das Lied des unsterblichen Schiller singen...“ Heute lautet der Anfang bekanntlich: „Oh Freunde, nicht diese Töne, son- dern laßt uns angenehmere anstimmen und freudenvol- lere...“

Im gleichen Raum des deutschen Genius liegt übrigens nicht weit davon in eineritrine ein unerschütterliches Etwa: die erste Röntgenröhre! Da sich der Nichtfachmann von den Wundern dieser leuchtenden Röhre nur schwer eine Vorstel- lung machen kann, ist in dem Raum „Technik und Wissen- schaft“ der Ausstellung ein arbeitsfertiges und im Betrieb befindliches Röntgen-Laboratorium aufgestellt, in dem ge- zeigt wird, wie eine Materialdurchleuchtung und eine Rönt- genuntersuchung nach krankhaften Stellen oder Fehlern vor- sich geht.

Nicht minder interessant ist das ebenfalls arbeitsfertige Metallurgische Laboratorium, in dem Analysen und andere chemische Untersuchungen an Metallen vorgenommen wer- den. Hier wird u. a. ein Hochfrequenzofen zur Gewinnung reinster Metalle und Metalllegierungen im Betrieb vorgeführt. Man sieht auch den von Tammann erfundenen elektrischen Ofen, der bei Temperaturen bis zu 3000 Gra- den benutzbar ist. Er stellt eine einzigartige Leistung deut- scher Technik dar. Der „feurigste“ Ofen der Welt — ohne Feuer!

Man kann durch diese Schau stundenlang schreiten. Und es gibt keinen deutschen Menschen, den sie nicht mit einem leisen Stolz erfüllt.

Beflaggung aus Anlaß der Olympischen Spiele

Berlin, 16. Juli. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Pro- paganda geben für die Beflaggung der öffentlichen und priva- ten Gebäude aus Anlaß der 11. Olympischen Spiele folgendes bekannt:

Die öffentlichen Gebäude flagen nach Regende des Bundespräsidenten des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern vom 15. Dezember 1935 in der Reichshauptstadt vom 29. Juli, im übrigen Reich vom 1. August ab bis einschließ- lich 16. August.

Empfangs- und Abschiedszwecken dienende öffentliche Gebäude und Einrichtungen können aus diesen Anlässen bereits vorher und über den 16. August hinaus beflaggt werden. Auf diesen Gebäuden und Einrichtungen können neben der Reichs- und Nationalflagge (Reichsdienstflagge) auch die olympische Flagge und die Flaggen der an den Olympischen Spielen teilnehmenden Nationen gesetzt werden. Bei letzteren ist die Flagge Griechen- lands an erster Stelle zu setzen; es folgen die Flaggen der übrigen teilnehmenden Nationen nach der deutschen ABC-Folge, zuletzt Deutschland (als Gastgeber).

Die Bevölkerung wird aufgefordert, vom 29. Juli ab bis einschließlich den 29. August mit der Reichs- und National- flagge zu flagen. Es können auch die Olympische Flagge und Flaggen der an den Olympischen Spielen teilnehmenden aus- ländischen Nationen gezeigt werden. Die Flaggen werden wäh- rend der Nacht nicht eingezogen.

Olympiafahrt des Luftschiffes „Hindenburg“

Berlin, 16. Juli. Um den Besuchern der Olympischen Spiele eine besondere Überraschung zu bereiten, wird das Luftschiff „Hindenburg“ der Deutschen Zeppelinreederei anlässlich der Er- öffnung der Olympischen Spiele der Reichshauptstadt einen Besuch abstatten. Das Luftschiff, das am Tage zuvor von der 9. vierjährigen Südamerikafahrt nach Frankfurt a. M. zurückkehrte, wird dort am 1. August um 7 Uhr morgens starten. Gegen 14 Uhr wird das Luftschiff „Hindenburg“ über Berlin eintreffen und über dem Flughafen Tempelhof die in Frankfurt am Main genommene Post durch Fallschirm abwerfen. Nach einigen Schlei- sen über der Innenseite wird es dann kurz vor Beginn der Er- öffnungsfeier der Olympischen Spiele in geringer Höhe vom Berliner Rathaus bis zum Reichssportfeld fahren, um die im Stadion Versammelten mit einer „Bereisung“ zu begrüßen. Dann kehrt das Luftschiff nach Frankfurt zurück. Für die Olym- piafahrt des Luftschiffes „Hindenburg“ sind bereits alle Plätze fest vergeben, jedoch keine weiteren Fahrplätze angenommen wer- den können. Für die Briefmarkensammler in aller Welt ist die Olympiafahrt des Luftschiffes wieder ein besonderes Ereignis, da die Deutsche Reichspost diese Fahrt zur Postbeförderung frei- gegeben hat. Die beförderten Briefe und Postkarten erhalten ein- einen Sonderstempel mit der Aufschrift „Luftschiff Hindenburg, Olympiafahrt 1936“. Die Gebühren betragen 50 Pf. für eine Postkarte und 1 RM. für einen Brief bis 20 Gram.

Sonderes Stempeln der Postsendungen und Sammlermarken

Ein Erlass des Reichspostministeriums

Die Zahl der Briefmarkenfreunde und Briefmarkensammler ist im Laufe der Jahre immer größer geworden, annähernd gleich hat sich daneben auch die Zahl derjenigen erhöht, die sich dem Sammeln der zahlreichen Sonder- und Werbebestempel zugewendet haben, mit denen die Deutsche Reichspost bei den verschiedensten Gelegenheiten die Postsendungen bedrucken läßt. Alle Sammler haben den begreiflichen Wunsch nach einer recht guten und stets anderen Abstempelung ihrer Sammelobjekte und die Deutsche Reichspost hat selbstverständlich auch von je auf eine einwand-

freie Stempelung der Postsendungen den größten Wert gelegt. Ein neuer Erlass des Reichspostministeriums gibt jetzt einige Vor- schriften und Richtlinien bekannt, die von den Postanstalten bei der Stempelung von Sammlermarken und bei der Benutzung bestimmter Sonder- und Werbebestempel beachtet werden sollen. Hiernach werden künftig Sonderpostanstalten auf Ausstellungen und sonstigen großen Veranstaltungen, wenn sie mit Sonder- stempeln ausgestattet sind, lose oder auf Papier geklebte gültige Postwertzeichen, die nur zum Zwecke der Abstempelung vorgelegt werden, mit dem Sonderstempel bedrucken. So werden auch frei- gemachte Postarten, Briefumschläge, auch wenn sie nicht zur Post beförderung eingeliefert werden sollen, mit diesem „Gefällig- keitsstempel“ versehen. Sendungen, die nach Schließung solcher Sonderpostämter eingehen, dürfen nachträglich nicht gestempelt werden. Ebenso sind bei allen anderen Postanstalten „Gefällig- keitsstempel“ verboten. Wenn einer Postanstalt von anderen Orten Briefe usw. unter Umschlag mit dem Wunsch zugehen, die Sendungen mit einem bestimmten, noch in Gebrauch befindlichen Sonder- oder Werbebestempel zu bedrucken, so soll diesem Wunsch nach Möglichkeit entsprochen werden. Es wird auch gestattet sein, Sendungen in einem Umschlag am Posthalter abzugeben, wenn die Wertzeichen leicht und sauber entwertet werden sollen. Es empfiehlt sich, in einem solchen Falle auf den Umschlag eines, dahin lautenden Wunsch niederzuschreiben. Die Sendungen wen- den nach der Abstempelung dann auf dem Postwege dem in der Anschrift bezeichneten Empfänger zugeleitet.

Für die Abstempelung von Sammlermarken wird im übrigen angeordnet, daß grundsätzlich jede Marke nur von einem Stempel- abdruck getroffen werden soll. Zur Schonung des Markenbildes soll der Stempelabdruck bei Einzelmarken möglichst nur ein Viertel, sonst ein Drittel der Marke bedecken. Hiermit ist den Wünschen der Briefmarken- und Poststempelsammler weitgehend Rechnung getragen.

Stapellauf des Schnell dampfers „Bretoria“

Reichswirtschaftsminister Dr. Schaft sprach

Hamburg, 16. Juli. Der neue Schnelldampfer „Bretoria“ der deutschen Afrikaliniem ist am Donnerstag auf der Werft von Blohm und Voß im Beisein des Reichswirtschaftsministers Dr. Schaft und des Gesandten der Südafrikanischen Union in Ber- lin, Minister Prof. Dr. Gie, glücklich vom Stapel gelaufen.

Die Feier wurde eingeleitet mit einer Rede des Reichswirt- schaftministers Dr. Schaft, in der er u. a. ausführte: Wir haben nicht nur unsere eigene Wirtschaft im Inlande zu beleben verstanden, wir haben auch neue Wege gesucht, um unseren Verkehr mit dem Ausland nach Kräften zu erhalten und aus- zubeugen. Es liegt an dem Zusammenbruch des internationalen Kredit- und Währungssystems, daß wir hierbei neue Wege gehen mußten und gegangen sind, die allen denen, die mit Deutsch- land Handel treiben wollen aber auch eine Erweiterung des Verkehrs eröffnen. Zahlreiche rohstoffproduzierende Länder sind durch die Verklärung ihres Absatzes nach Deutschland auf dem Wege zu einer neuen wirtschaftlichen Prosperität. Ich habe die Zuversicht, daß das Land, nach dessen Hauptstadt dieses Schiff seinen Namen erhalten soll, das eben Gesagte verstehen wird. Südafrika ist eines der ersten Länder gewesen, das den Umschwung, den die deutsche Wirtschaftspolitik gebracht hat, verstanden und sich zu Nutzen gemacht hat. Schon heute ist Deutschland der zweitbeste Warenkunde der Südafrikanischen Union.

Nachdem die Hymne der Südafrikanischen Union verklungen war, vollzog der Gesandte die Taufe. Unter den Heilrufen der vielen Tausende glitt dann das neue Schiff in sein Element.

Mussolini zur Aufhebung der Sanktionen

Rom, 16. Juli. Aus Anlaß des Endes der wirtschaftlichen Be- lagerung Italiens durch die Sanktionsländer fand am Mitt- wochabend auf der Piazza Venezia eine großartige Kundge- bung statt, bei der Mussolini an die den Platz füllende riesige Volksmenge folgende Ansprache richtete:

Heute, am 15. Juli des Jahres 14, ist auf den Wällen des Weltfunktionsismus die weiße Fahne aufgezogen worden. Das ist nicht nur ein Zeichen der Uebergabe, sondern man möchte wünschen, daß es auch ein Symptom der Rückkehr zum gefunden Menschenseverland war. Das Verdienst an diesem großen Siege an der Wirtschaftsfrente gebührt voll und ganz dem italienischen Volke. (Die Menge rief: „Jhnen, Duce!“) Es gebührt den Män- nern, Frauen und Kindern ganz Italiens. Niemand hat gejeit- tert, niemand hat sich gebeugt, alle waren zu jedem Opfer be- reit in der Ueberzeugung, daß schließlich die Zivilisation und die Gerechtigkeit den Triumph in Afrika und in Europa davon- tragen werde. So ist es gekommen, so wird es morgen und im- mer geschehen unter dem Zeichen des unbeflegbaren Viktorenbün- dels. Langanhaltende begeisterte Kundgebungen folgten der Rede des Duce, der sich genötigt sah, immer wieder auf dem Balkon des Palazzo Venezia zu erscheinen. In ganz Italien fan- den vaterländische Feiern statt. Sämtliche Städte trugen Flag- genhonneur und überall beteiligten sich große Volksmassen.

Lagung des italienischen Sonderkriegsgerichts

Addis Abeba, 16. Juli. Am Mittwoch fand zum ersten Mal auf einem öffentlichen Platz eine Sitzung des Italieni- schen Sonderkriegsgerichts statt, durch das drei Eingebore- ne zum Tode verurteilt wurden. Ein weiterer An- geklagter wurde freigesprochen. Die Hinrichtung der zum Tode Verurteilten wurde sofort vollzogen. Die Angeklagten waren gefänglich, nach Addis Abeba gekommen zu sein, um unter der Hand Waffen und Munition zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Italiener aufzutreiben. Die Anklage wurde durch einen Ge- neral vertreten, der bereits mit Grantani den libyschen Feld- zug mitgemacht hatte. Er betonte, daß die Italiener bisher hät- ten Milde walten lassen, aber auch anders vorgehen könnten, wenn die Gegner dies durchaus wollten.

Die dreistündige Gerichtsverhandlung machte auf die tausend- löpfige Menge, die ihr bewohnte, faszinierenden Eindruck. In Zu- kunft sollen täglich öffentliche Gerichtsverhandlungen stattfin- den. Besonderes Interesse wird dabei voraussichtlich das Verfah- ren gegen die Teilnehmer des kürzlich erfolgten Angriffs auf die Bahlinie Addis Abeba-Dschidti finden. Zum abschreden- den Beispiel sollen auch die Hinrichtungen in Zukunft öffentlich erfolgen.



Rom dementiert Anschlagsgerüchte auf Graziani

Rom, 16. Juli. Die Gerüchte über einen Anschlag auf den Bischof von Aheffinen Marshall Graziani werden von unterrichteter italienischer Seite für unzutreffend erklärt. Aus den letzten, am Donnerstag vormittag an amtlicher italienischer Stelle eingetroffenen Telegrammen Grazianis ergibt sich, wie hinzugefügt wird, daß die Lage in Aheffinen ruhig sei. Die Eisenbahnlinie Dschibuti—Addis Abeba, die vor zehn Tagen von abessinischen Räuberbanden unterbrochen war, ist bereits wieder hergestellt.

Außenhandel im Juni

Rund 11 Millionen RM. Ausfuhrüberschuh

Im Juni schließt die deutsche Außenhandelsbilanz mit einem Ausfuhrüberschuh von rund 11 Mill. RM. gegen 35 Mill. im Vormonat. Im Juni des vergangenen Jahres war die Handelsbilanz ungefähr ausgeglichen. Im Berichtsmontat betrug die Einfuhr 300,1 (Mai 337,4) Mill. Die Steigerung beruht überwiegend auf einer Erhöhung der Einfuhrmenge, zum Teil aber auch auf einem höheren Einfuhrdurchschnittswert. In der Hauptgattung entfällt die Steigerung auf Rohstoffe (137,5 gegen 127,3 Mill.), darunter besonders Textilrohstoffe, Papierholz und Erze. Bei Halbwaren (69,3 gegen 58,8 Mill.) stieg die Einfuhr besonders bei Holz, Nichteisenmetall und Textilhalbwaren. Auch die Einfuhr von Fertigwaren (34,4 gegen 32,0 Mill.) ist etwas gestiegen. Die Einfuhr von ernährungswirtschaftlichen Erzeugnissen betrug 120,2 (118,8) Mill.; sie ist wertmäßig etwas höher, mengenmäßig etwas niedriger. Zugewonnen haben besonders die Einfuhren von Kartoffeln, Küchengewächsen und Obst. An Ländern sind hierbei besonders Italien, Großbritannien und Holland beteiligt.

Die Ausfuhr stellt sich im Juni auf 370,9 (372,1) Mill. RM. Sie hat sich somit kaum verändert. Der Durchschnittswert der Ausfuhr ist leicht gestiegen; im einzelnen weist die Ausfuhr von Rohstoffen mit 3,7 (30,6) Mill. eine leichte Steigerung auf, während Halbwaren mit 35,8 (36,7) und Fertigwaren mit 295,3 (297,7) Mill. leicht rückgängig waren. Nach Ländern hat besonders der Absatz nach Italien, Rußland und der Schweiz Härter zugenommen, dagegen nach England, Holland und Rumänien abgenommen.

Im ersten Halbjahr 1936 betrug die Einfuhr 2111 Mill., die Ausfuhr 2243 Mill. Die Handelsbilanz schließt also mit einem Ausfuhrüberschuh von 132 Mill. RM. im Vergleich mit einem Einfuhrüberschuh von 163 Mill. RM.

Spionagefall in Amerika

Washington, 16. Juli. Amerikas neuester Spionagefall, in dem der ehemalige Kapitänleutnant Farnworth verwickelt ist, wird in der gesamten amerikanischen Presse gewaltigen Staub aufgewirbelt. Das Außenministerium deutete an, daß im Zusammenhang mit diesem Fall eine Reihe weiterer Verhaftungen zu erwarten seien. Farnworth soll die streng vertrauliche Schrift „Informations- und Sicherheitsdienst“, die die Pläne für Kampfformationen und Taktik der amerikanischen Flotte aufgrund der Erfahrungen der letzten Flottenmanöver enthält und die nur für die höchsten Offiziere der Marineleitung bestimmt war, an einen japanischen Attaché verkauft haben. Seine Verhaftung erfolgte, als er bei der Durchsicht vertraulicher Schriftstücke im Hause eines hohen Offiziers der Seeländischen Flotte erwischt wurde. Farnworth galt ehemals als einer der hervorragendsten und vielversprechendsten jungen Seeoffiziere, der vor allem über glänzende technische Kenntnisse verfügte. Er soll dann aber in Geldschwierigkeiten geraten sein und wurde im Jahre 1927 angeblich wegen unaufrichtiger Geldgeschäfte aus der amerikanischen Marine entlassen.

Über 4000 Hieopfer in USA.

Newport, 16. Juli. Die Zahl der Opfer der Hiepelle in den Mittelweststaaten stieg am Donnerstag vormittag auf über 4000. Dazu kommen aber noch Tausende, die schwer erkrankt sind. Die Behörden von Minneapolis erklärten, daß die Hospital- und Krankenhäuser seit der Grippeepidemie während des Krieges niemals so stark in Anspruch genommen worden seien als augenblicklich. Am Mittwoch ereigneten sich in Minneapolis pro Minute drei Fälle von Hiepelle! Auf den Straßen stiegen ununterbrochen Krankenwagen. Kältere Luftströmungen, die sich vom Stillen Ozean her näherten, brachten nur ganz geringe Temperaturrückgänge.

Polnisches Flugzeug ins Meer gestürzt

Warschau, 16. Juli. In der Nähe von Gdingen stürzte am Donnerstag ein polnisches Flugzeug ins Meer, das den polnischen General Orlicz-Dreszner an Bord hatte. Die drei Insassen, General Orlicz-Dreszner, Oberst Loph und der Pilot Logowski, sind sämtlich ertrunken. Die Leichen konnten bereits geborgen werden.

Englische Arbeiterpartei gegen Einheitsfront

London, 16. Juli. Der Landesauschuh der englischen Arbeiterpartei hat am Donnerstag eine Erklärung veröffentlicht, in der die kommunistische Partei Englands und die kommunistische Internationale aufs schärfste angegriffen werden. Die Erklärung richtet sich in erster Linie gegen die Verhinderung der Kommunisten, eine „Einheitsfront“ mit der Arbeiterpartei zu bilden. Seit beinahe 20 Jahren habe der Kommunismus versucht, die britische Arbeiterbewegung seinen Zielen unterzuordnen. Die Methode und Taktik habe sich geändert, aber die kommunistischen Ziele seien unverändert geblieben. Auf der letzten Sitzung der kommunistischen Internationale habe Dimitroff erklärt, daß es ihr Ziel sei, die demokratischen Arbeiterbewegungen in eine von der kommunistischen Internationale geführte revolutionäre Armee zusammenzuschweißen. Die kommunistische Partei Englands erkläre, daß sie weiterhin an bewaffnete Gewalt und Diktatur glaube. Es sei allgemein bekannt, daß sie viele Tausende Pfund Sterling von Moskau erhalte und dabei den Anweisungen Moskaus gehorche. — Die Erfahrung zeige, daß der Kommunismus Verwirrung, Uneinigkeit und Zerfurchung schaffe. Daher könne es keine Gemeinsamkeit zwischen den britischen Arbeiterführern und dem Kommunismus geben.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 17. Juli 1936.

Führung der Bezeichnung „Luftkurort“.

Der Leiter des Landesfremdenverkehrsverbandes Württemberg-Hohenzollern, Rekt. Gauleiter Fr. Schmidt, hat folgende Anordnung erlassen:

Ein Blick in die Keileilagen der Tageszeitungen zeigt, daß eine große Anzahl Fremdenverkehrsgemeinden auch heute noch mit der Bezeichnung „Luftkurort“, „klimatischer Kurort“ usw. wirbt, trotzdem sich diese Gemeinden nicht an die vom Präsidenten des Reichsfremdenverkehrsverbandes erlassenen Richtlinien über die Preisgestaltung der Bäderwirtschaft halten. Nach diesen Kriterien, für alle Gemeinden verbindlichen Anordnungen muß sich jeder Ort, welcher sich als „Bad“, „Heilbad“, „Klimakurort“, „Luftkurort“ usw. ankündigt oder eine dem ähnliche Bezeichnung führt, in die Preisgestaltung der Bäderwirtschaft einfügen, d. h. in erster Linie eine entsprechende Kurkarte erheben und andererseits seinen Gästen entsprechende Leistungen bieten. Nur die Fremdenverkehrsgemeinden, welche die Eingliederung rechtzeitig vorgenommen haben, sind als Kurorte anerkannt worden und dürfen auch als solche werben. Alle übrigen Gemeinden verstoßen, wenn sie sich in ihrer Werbung eine der obengenannten Bezeichnungen bedienen, gegen die Richtlinien des Reichsfremdenverkehrsverbandes und treiben unlauteren Wettbewerb. Auf Grund des Paragraphen 9 des Gesetzes über den Reichsfremdenverkehrsverband vom 26. März 1936 ordne ich an: Die Führung von Bezeichnungen wie Bad, Heilbad, Klimakurort, Luftkurort oder ähnliche ist den für diese Bezeichnungen nicht anerkannten Gemeinden verboten. Sie haben ihre Werbung sofort entsprechend auszurichten.

Unfall. Bei dem gestrigen Sturm, der, wie man jetzt sieht, da und dort Bäume umgerissen hat, verunglückte der 6 Jahre alte Knabe des Ernst Wochelt hier. Ein bei einem hiesigen Sägewerk durch den Sturm umgefallenes Brett traf ihn so unglücklich am Oberarm, daß er einen komplizierten Armbruch davontrug und in das Kreiskrankenhaus Nagold gebracht werden mußte.

Neues von der Deutschen Bausparkasse Württemberg. Am 11. Juli ds. Js. fand die 26. Sitzung statt, bei der wiederum mehr als 3 Millionen Reichsmark Bau-sparparalehen zum Bau oder Kauf von Eigenheimen ausgeschüttet wurden. Die gesamten Zuteilungen dieser vom Württ. Sparkassen- und Giroverband unter Haftung aller öffentlichen Sparkassen und Kreisverbände ins Leben gerufenen Bau-sparkasse belaufen sich demnach heute auf 75 Millionen RM. Es ist besonders bemerkenswert, daß die Deutschen Bau-sparkasse Württemberg 60 % aller Darlehen auf II. Hypotheken gegeben hat. Viele Bauvorhaben in Württemberg und Hohenzollern würden gescheitert sein, wenn Gelder auf II. Hypotheken, die sonst nur schwer zu erhalten sind, von der Deutschen Bau-sparkasse Württemberg nicht hätten gegeben werden können.

Egenhausen, 17. Juli. (Waldfest). Am Sonntag, den 19. Juli hält der Lieberkranz Egenhausen ein Waldfest ab, zu dem alle Freunde des Männergesangs herzlich eingeladen sind. (S. Inserat).

Wildberg, 16. Juli. (C-Prüfung im Segelflug.) Dem Segelflieger Theodor Schanz-Wildberg ist es gelungen, an der Reichs-Segelfliegerschule Hornberg die C-Prüfung im Segelflug abzulegen. Mit ihm besitzt die Segelfliegerschar Wildberg den dritten C-Flieger. Gleichzeitig legte Schanz noch die Prüfung als Fluglehrer mit bestem Erfolg ab.

Calw, 16. Juli. (Einquartierung). Unsere Stadt bekommt wieder Einquartierung. Diesmal werden wir Infanterie haben, die vom 21. auf 22. Juli in den äußeren Stadtbezirken Unterkunft beziehen wird.

Bad Liebenzell, 16. Juli. Heute sind es 13 Jahre her, daß Bürgermeister Klepper sein Amt als Stadtpfleger in Bad Liebenzell antrat, das er fast 10 Jahre verwaltete, bis er im Frühjahr 1933 nach dem Ausscheiden des Bürgermeisters Wäulen zu dessen Nachfolger gewählt wurde. Unter seiner Amtsführung hat sich Bad Liebenzell weiter zu einem der ersten Bäder- und Kurorte des nördl. Schwarzwaldes entwickelt, erinnert sei besonders an das neuerstellte idyllisch gelegene Freischwimmbad.

Stuttgart, 16. Juli. (Kind erstickt.) In einem Hause der Genselderstraße ist ein ein Jahre altes Kind in einem unbewachten Augenblick in einen Kübel, der wenig Wasser enthielt, und erstickte. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Feuerbach, 16. Juli. (Fabrikbrand.) Am Mittwoch entstand in einer Fabrik in Feuerbach ein Brand, der von der Feuerwache 3 und dem Löschzug Feuerbach gelöscht wurde. Der verursachte Schaden ist nicht unbedeutend.

Ludwigsburg, 16. Juli. (Schwerer Sturz.) Auf dem Karlsplatz fuhr am Mittwoch eine 34 Jahre alte Frau von hier mit einem Kleintransportwagen auf den Gehweg und stürzte schwer. Neben anderen Verletzungen erlitt sie einen Schädelbruch.

Geislingen, 16. Juli. (Besuch im Bergwerk.) Reichsdankpräsident Dr. Schacht besichtigte Mittwoch vormittag das Eisenerzbergwerk bei Altenstadt. Er besah die Grube Razi und nahm auch die Arbeiten am neuen Stauwerk im Leberlinger Tal in Augenschein.

Kirchheim u. T., 16. Juli. (Regimentstreffen.) Nur noch kurze Zeit trennt uns von dem großen Regimentstreffen der ehemaligen Angehörigen des Landwehr-Infanterie-Regiments 122 am 26. Juli in Kirchheim u. T. Die Bezirksgruppe hat alle Vorbereitungen in bester Weise getroffen, um den vielen Kameraden aus nah und fern die frohe Wiedersehensfeier recht angenehm zu machen. Am Vormittag findet am 122er-Denkmal bei der Hauptkirche eine Gedächtnisfeier statt, bei der u. a. der letzte Kommandeur des Regiments, Oberleutnant a. D. Freiherr v. Büttlingen-Schlepprell, zu den Kameraden sprechen wird.

Sulz a. N., 16. Juli. (Neuer Stadtpfleger.) In der letzten Ratssitzung wurde Obersekretär Kniesel in Sulz zum Stadtpfleger von Sulz berufen.

Bad Mergentheim, 16. Juli. (Beichtigung des Bades.) Der badische Innenminister Pflaumer und Oberbaurat Wielandt vom Finanzministerium Karlsruhe sowie Kurdirektor Graf, Baden-Baden, trafen hier ein, um Bad Mergentheim und seine Anstalten zu besichtigen.

Ottmannshofen, W. Leutkirch, 16. Juli. (Brand in 3 Lü.) Dienstag abend brach in dem Oekonomiegeldes des L. Blank Feuer aus, das bei den jetzt großen Futtervorräten reiche Nahrung fand und sich auf das ganze Gebäude verbreitete. Das Wohnhaus wurde gerettet. Als Ursache kommt Brandstiftung in Frage. Der Sohn des Eigentümers L. Blank, der erst vor einiger Zeit von der Heilanstalt Weissenau zurückkehrte, hat den Brand anscheinend im Augenblick geistiger Unmachtung gelegt. Der junge Mann erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß er an den Folgen im Krankenhaus Leutkirch gestorben ist.

Bittelbronn i. Hohl, 16. Juli. (Neuer Bürgermeister.) Zum neuen Bürgermeister der Gemeinde wurde der Kreisbauernführer und Reichstagsabgeordnete Binzeng Stehle, jetzter Beigeordneter, ernannt.

Eröffnung der HJ.-Sommerlager

Niederalfingen, 16. Juli. Im Schlierbachtal bei Niederalfingen stehen hoch oben auf einer Waldwiese die weißen Spitzgipfel, tief unten im Grund glänzt die Sonne im städtischen Becken des neuen Freibades, am Hang drüben aber ragt die Burg mit ihrem majestätischen Bergfried. Vor den Zelten sind 304 Hitlerjugend angetreten. Sie sind, in drei Gefolgschaften geteilt, die Insassen des Zeltlagers Niederalfingen. Auf der Burg sind nur die Krankenstube und die Gemeinschaftsräume. Nicht weit davon stehen die Pimpe, die blauen Fansaten in den Häuten, die riesigen Trommeln vor den Knien, neben ihnen der Rüstung Schorndorf und ein tiefer Chor von Buben und Mädchen. Man zählt rund 1000 Mitwirkende von der HJ., dem BdM., W. und WK., die die feierliche Eröffnung des schwäbischen Hitlerjugend-Lagers 1936 frisch und festlich zu gestalten mithelfen. Auch eine Ehrenabteilung aus dem Reichsarbeitsdienstlager Abtsgmünd war mit blanken Spaten aufmarschiert. Die Feier wurde durch den Rundfunk übertragen. In 21 Lagern fanden 5000 Hitlerjugend zum Eröffnungsgottesdienst angetreten. Sozialabteilungsleiter Winter meldete dem Gebietsführer Sundermann. Dieser erinnerte in seiner Ansprache an das zehnjährige Bestehen der Hitlerjugend und die Aufgaben und Ziele der Lager und der HJ. Es war eine stimmungsvolle Weishestunde mitten in der freien, grünen Natur. An der Feier nahmen zahlreiche Gäste teil, darunter auch Gruppenführer Lubin.

Gautreffen der ehemaligen Kriegsgefangenen

Ulm, 16. Juli. Das gesamte deutsche Frontsoldatentum arbeitet heute an den Aufgaben mit, die der Führer dem deutschen Volk gestellt hat. Die Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, die in ihren Reihen nur Frontsoldaten hat, veranstaltet am 22. August in Ulm ein Gautreffen, um vor der Öffentlichkeit ihre Mitarbeit zu beweisen. Der Bundesführer, Freiherr von Versner, und sein Stellvertreter Dr. Givens werden gemeinsam mit anderen Rednern das Bild deutscher Soldaten in Gefangenschaft so hinführen, daß es jedem klar wird, daß der Kriegsgefangene deutsche Frontsoldat nicht nur ein Recht, sondern die Pflicht zur Mitarbeit in der heutigen Zeit hat.

Stand der Früchte zu Anfang des Monats Juli 1936

Der Stand der Feldfrüchte wird mit ganz wenigen Ausnahmen gleich beurteilt wie vor einem Monat. Im allgemeinen stehen die Felder befriedigend und versprechen eine mittlere bis gute Ernte. Die schädlichen Folgen der Trockenheit und der Kälte im Mai, der Kälte in der ersten Hälfte des Juni sind durch das leuchtwarmer Wetter der zweiten Junihälfte wieder nahezu ausgeglichen. Nachteilig ist, daß die Getreidefelder bereits vielfach gelagert und stark verunkrautet sind. Dazu kommen noch Krankheiten wie Fuchtschimmel im Weizen, Rost im Dinkel und Streifenkrankheit in der Gerste. Die Futter- und die Zuckerrüben sind über die Schädlinge hinausgewachsen; für ihre Pflege wie auch für die Pflege der Kartoffeln wäre trockenes Wetter sehr erwünscht. Die Heuernte ist noch nicht überall beendet; sie wurde durch das langanhaltende Regenwetter sehr verzögert. Die Menge wird gelobt, während die Güte zu wünschen übrig läßt. Der Anjaß zum zweiten Schnitt ist befriedigend. Der Hopfen ist trotz Sprühens von Peronospora und von Blattläusen befallen. Die Weinberge stehen schön.

Zu Anfang Juli 1936 ist der Ertrag je Hektar höher als der endgültige Ertrag 1935 geschätzt worden bei Winterroggen, bei Weizen, Gerste und Hafer, niedriger bei Sommerroggen, Dinkel, Raps und Rüben.

Aus Baden

St. Georgen i. Schw., 16. Juli. (Schwarzwaldhof niedergebrannt.) Montag Mittag brach in dem an der Straße nach dem Hirzwald gelegenen Eber-Michelhof ein Strofeuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit über das ganze Gebäude ausbreitete. Es fand in dem alten Gebäud und den Heu- und Reifgarräten reiche Nahrung. Trotz raschen Eingreifens der Brigadier Feuerwehr und der St. Georgener Autospritze brannte der Hof, der etwa 300 Jahre alt sein dürfte, bis auf die Grundmauern nieder. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt geworden.

Turnen, Spiel und Sport

3. Dreifaltigkeitsbergrennen am 19. Juli 1936 in Spaichingen.

Das nun vorliegende endgültige Weldeergebnis für das 3. Dreifaltigkeitsbergrennen hat alle Erwartungen weitens übertraffen. Insgesamt wurden 151 Meldungen abgegeben. 92 Auswärtssportler und 59 Lizenzfahrer. Beim letztjährigen Rennen wurden nur 91 Meldungen abgegeben. Das Rennen beginnt um 11 Uhr nachmittags. Die Bahnverwaltung hat für das Rennen Sonntagstrückerkarten für die Strecke Tuttlingen—Horb, Rotweil—Willingen, Rotweil—Schömberg, Spaichingen—Reichenbach bereitgestellt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ehrenpreis des Führers. Der Führer und Reichskanzler hat für die am Dienstag, den 28. Juli 1936, in Berlin-Bannsee zum Austrag gelangene Weltmeisterschaft 1936 im Wirttaubenschießen den Ehrenpreis für den Sieger gestiftet. Der Preis, eine feuervergoldete, mit Bernstein besetzte Silberhale, ist eine Arbeit des Berliner Goldschmieds Professor Leitner.

Gesandter von Vapen in Berlin. Der deutsche Gesandte von Vapen hat sich zur Besprechung der mit dem Uebereinkommen zwischen Deutschland und Oesterreich zusammenhängenden Einzelfragen nach Berlin begeben. Anschließend wird er auf Einladung des Führers und Reichskanzlers in dessen Begleitung an den Bayreuther Festspielen teilnehmen.

Wieder Olympiamannschaft eingetroffen. Auf dem Lehrter Bahnhof traf Donnerstag nachmittag der 2. Teil der brasilianischen Olympiamannschaft in Stärke von 30 Sportlern und Sportlerinnen ein. Die brasilianischen Landsteuere in Berlin und das Berliner Publikum brachten den neuen Gästen härmliche Kundgebungen.

Chef der sowjetrussischen Luftwaffe in Prag. Der zur Zeit in Prag weilende Chef des sowjetrussischen Militärflugwesens Armeegeneral Alnis wurde Donnerstag vom tschechoslowakischen Minister für nationale Verteidigung, Machnik, empfangen.

Jah-Schnee in der Schweiz. Der Schnee mitten im Hochsommer bildete für das Vieh auf den Alpen eine schlimme Beeinträchtigung. Vielfach mußte es in tieferen Lagen getrieben werden, weil auf der Höhe, wo das Vieh auf den Alpen weidete, der Schnee 10 bis 20 Zentimeter hoch liegt. Da hier kaum Heu zur Verfügung steht, so blieb nichts anderes übrig, als die hungernden Tiere wieder hinunter zu treiben. Aber auch hier ist natürlich das Futter knapp. In den Bergen ist wegen der vielfachen Steinschläge Vorsicht geboten.

Deutschlands ältester SA-Mann 92 Jahre alt. Der älteste SA-Mann Deutschlands, Ehrenobertruppführer Georg Münzel in München, feierte seinen 92. Geburtstag. Der Jubilar, der seit sieben Jahren Mitglied der Bewegung ist, für die er sich bei jeder Gelegenheit einsetzt, erfreut sich erstaunlicher geistiger Frische und bester körperlicher Gesundheit. 1866 hatte er sich als Freiwilliger zum Kriegsdienst gemeldet.

Flugzeugzusammenstoß in Brasilien. Beim Ueberfliegen eines Vorortes von Rio de Janeiro stießen zwei Militärflugzeuge, von denen eines von einem Kadetten, das andere von einem Fliegerleutnant, der als Mechaniker ebenfalls einen Kadetten mit an Bord hatte, geführt wurde, zusammen. Eine Maschine stürzte auf ein Haus, das in Brand gesetzt wurde.

Die USA-Olympiamannschaft abgereist. Auf dem amerikanischen Olympiadampfer „Manhattan“ verließen am Mittwoch 443 Olympiakämpfer der Vereinigten Staaten von Nordamerika New York. Unter dem brausenden Jubel einer nach Tausenden zählenden Menge und dem Geheul der Sirenen aller im Hudson liegenden Schiffe legte der über die Toppen geflaggte Dampfer vom Pier ab.

Eine Mörderin in England hingerichtet. Im Gefängnis zu Exter wurde am Mittwoch eine 33jährige Mörderin, die ihren Ehegatten vergiftet hatte, durch den Strang hingerichtet. Sie war Mutter von fünf Kindern.

Der erste deutsche Botschafter in Brasilien. Als erster deutscher Botschafter in Brasilien trat am Mittwoch der bisherige Gesandte des Reiches, Dr. Schmidt-Elstrop an Bord des Schnelldampfers „Cap Arcona“ in Rio de Janeiro ein. Der Botschafter wurde von Vertretern der brasilianischen Regierung, der NSDAP, der deutschen Verbände und von zahlreichen Mitgliedern der deutschen Kolonie begrüßt.

Haubtmörder hingerichtet. Wie die Justizpressestelle Bamberg mitteilt, wurde am 16. Juli in Würzburg der 1907 geborene Robert Heirich hingerichtet. Heirich hatte in der Nacht zum 27. Oktober 1935 den 73 Jahre alten früheren Gärtner Otto Müller in Würzburg, der ihm ein väterlicher Freund war, in dessen Wohnung erwürgt und beraubt.

Werbt Freunde für Deutschland! Ein Aufruf Dr. Göbbels

Berlin, 3. Juli. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erläßt folgenden Aufruf:

Nach dem Willen des Führers hat Deutschland für die Olympischen Spiele 1936 Vorbereitungen wie kaum ein anderes Land zuvor getroffen. Die Hunderttausende ausländischer Gäste sollen würdig empfangen werden und ein besonders glänzendes Beispiel deutscher Gastfreundschaft erleben. Ich bin gewiß, daß jeder Deutsche seine Ehre dargelegen wird, den ausländischen Besuchern, die alle unter dem Schutz des Deutschen Reiches stehen, zuvorkommend gegenüberzutreten und, wenn sie einer Hilfe bedürfen, ihnen mit Rat und Tat Beistand zu leisten.

gez. Dr. Göbbels.

Letzte Nachrichten

Auffeinerregender Mord in einem Bukarester Krankenhaus

Bukarest, 16. Juli. Mihai Stelescu, ein ehemaliger Führer der Eisernen Garde, ist am Donnerstag hier unter auffeinerregenden Umständen ermordet worden. Zweifellos ist der Tat politischer Charakter beizumessen. Eine Gruppe von etwa 10 jungen Leuten drang in das Bukarester Krankenhaus ein, in dem Stelescu in Behandlung war. Sie gelangten bis in sein Zimmer und begannen sofort mit dem Ruf: „Tod dem Verräter“ auf Stelescu zu schießen. Im ganzen wurden 20 Schüsse abgegeben. Stelescu war auf der Stelle tot. Die Täter stellten sich selbst den Behörden und wurden sofort in Haft genommen. Angeblich soll bereits festgestellt sein, daß sie Mitglieder der eisernen Garde sind. Es ist anzunehmen, daß dieses Attentat nicht ohne Folgen für die innerpolitische Lage bleiben dürfte.

Auto in einer schweizerischen See gestürzt — 5 Tote

Bern, 16. Juli. In der Nähe von Schwyz fuhr der Kraftwagen des Franzosen Abbe Courtois, der mit seinem Auto eine Reise durch die Schweiz unternommen und dabei eine Frau aus Orni mit ihren drei Kindern mitgenommen hatte, in den Louzzersee. Alle 5 Insassen des Wagens ertranken.



Bekanntmachungen der NSDAP

Partei-Organisation

NSDAP, Kreisleitung Nagold.

Bez.: Ausstellung „Deutschland“. Zu dem Sonderzug von Württemberg, der am 24. Juli 1936 abends von Stuttgart nach Berlin abfährt, können sich noch Teilnehmer melden. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt 16 RM. Anmeldungen nimmt Kassenleiter Pp. Raich (Fernsprecher 486) entgegen.

NSDAP, Kreisleitung Calw.

Der Kreisausbildungsleiter. Heute Freitag 20.00 Uhr Uebung der Pol. Leiter für das SA-Sportabzeichen in der Gewerbeschule (Brück).

NJ., JV., BdM., JM.

Hilferjugend Ges. 17/126

1. Die Postkarten vom Kreisjugendtag sind sofort mit Jg. Bohl, Altensteig zu verrechnen. Derselbe muß schon am 19. mit dem Unterbann abrechnen.

2. Am kommenden Sonntag findet in Simmersfeld um 4 Uhr und in Berned um 8 Uhr abends je eine H. J. Feierstunde statt. Eine halbe Stunde vor Beginn hat am Ortseingang anzutreten: In Simmersfeld die H. J. von Simmersfeld, Etmannsweiler, Ueberberg, Hochdorf, BdM., Jb., Jm. von Simmersfeld. In Berned H. J. von Berned und Ebbhausen, sowie BdM. von Berned.

Bei der Feier werden folgendelieder gelungen: Ein junges Volk steht auf; Es dröhnet der Marsch der Kolonne; Vorwärts, vorwärts. Die Feier wird durchgeführt von der Spielführer des Unterbannes. Die Standortführer haben die P. und die Bevölkerung einzuladen. 3. Vom 19. bis 24. bin ich im Schulungslager. Stellvert. für diese Zeit ist Gef.-Geldverwalter Schwarz. Der Gesf.

63. Unterbann IV/126

Die am 26. Juli ins Freizeitalager einrückenden Kameraden lassen sich am Freitag, den 17. oder 24. Juli, beim Unterbannarzt Dr. med. Camerer jun., Freudenstadt, Kapellenstraße, abends zwischen 6 und 7 Uhr untersuchen. Die grünen Einberufungsarten sind mitzubringen.

63. Gesf. 19/126

Führerschaft. Am Samstag abend treten sämtliche Führer der Gesf. 19 um 7/8 Uhr vor der Turnhalle in Daiterbach an. Mitzubringen ist: Verpflegung für einen halben Tag, ferner 1 Teppich und Sportzeug, da wir in einer Scheuer übernachten. Der Gesf.

Das Wetter

Allmählich abflauende, um West schwankende Winde, vielfach aufheitend, höchstens noch vereinzelt etwas Regen, tagsüber wieder etwas wärmer.

Gestorben

Schönmünzach: Frei Hagemeier, Hotelier
Derrenberg: Karl Rutherford, Koch, 43 J. a.

Druck und Verlag: B. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Bohnisch, alle in Altensteig. D.-N.: VI. 36: 2150. Jzt. Preis: 3 gültig.

Martinsmoos — Zwerenberg

Beeren-sammelverbot.

Das Sammeln von Heidelbeeren bleibt in sämtlichen hiesigen Waldungen bis zum 25. Juli für Auswärtige verboten.

Die Bürgermeister.

Schöne, moderne

Kinderwagen

Faltwagen, Sportwagen

empfiehlt

Phil. Ottmar Jr., Altensteig
Sattler- und Tapeziergeschäft.



Photoecken

die glasgleich durchsichtig sind (Transparol).

Eine Freude für jeden Photo-Sammler.

Zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig



Berkaufe ein Paar schöne

Zugochsen

Ernst Pfeifle zur „Sonne“, Bfensfeld

Musikverein Altensteig

Wir singen morgen doch beim Abschied der R d F. Urelauber. 2. Dano mitbringen. Volljährig erscheinen. Schmidhuber.

Leupin-Creme u. Seife

vorzögl. Hautpflegemittel, seit über 20 Jahren bestens bewährt bei Hautjucken-Flechte Ausschlag, Wundheilung usw. Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger

- Bildberichte eigener Sonderberichterstatte aus den ausländischen Trainingslagern
- Viele Seiten zeigen die aussichtsreichsten deutschen Olympia-Wettkämpfer
- Die Geschichte aller 100 m-Olympia-Sieger, und was sie heute treiben
- Das „schwache Geschlecht“ als Olympia-Kämpfer
- Lückenlose Übersicht aller zur Zeit bestehenden Olympischen Weltrekorde und eine Liste aller ersten, zweiten und dritten Olympischen Leichtathletik-Sieger seit 1896 mit freiem Raum zum Eintragen der neusten Ergebnisse
- Olympia-Größen im Privatleben
- Warum und wie „Ergänzungs-Arbeit“?
- Bildberichte vom Weg des Olympischen Feuers, vom Olympischen Dorf und Lageplan des Reichsportfeldes
- Was ist „Fünfkampf“? Wie unterscheiden sich „Stoßen — Reißen — Drücken“? Wozu sind Schnullerflaschen“ gut?

Das und vieles mehr bietet auf 100 Seiten mit rund 350 Bildern das große



für 1 MARK zu haben bei:
Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Waldfest.

Am Sonntag, 19. Juli hält der Liederkranz Egenhausen ein Waldfest ab.

Alle Freunde des Männergesangs sind herzlich eingeladen.

Aufstellung der Vereine beim Rathaus nachmittags 1/2 Uhr.

Liederkranz Egenhausen.

Hofstett.

Am Sonntag, den 19. Juli 1936 findet im Gasthaus zur „Krone“

Heukatzeier mit Tanz

statt, wozu freundlichst einladet

Kapelle Stockinger.

Roller z. „Krone“

Butterpergamentpapier

empfiehlt die

Buchhandlung Lauf

Schreiben mit Wasserzylinder vom Kloster-Labor Alpirsbach/Schwarzw. betrifft auch Sie von

Rheuma, Gicht, Ischias Hexenschuß und Verrenkungen, Gelenk- u. Nervenschmerzen. Sie freuen sich wieder das Lebens. Große Fl. RM 1,74 Spezial-Doppelst. RM 2,56; 1/2l. Welwurzfluid aus Ihrer Apotheke

Sommerprossen

— wie schön — werden nicht sind sicher über Nacht durch Venus beseitigt. 150, 300, 350. Jetzt auch B. extra verpackt in Tuben RM 1.95. Gegen Pickel, Mücken Venus Stärke A. Ärztlich empfohlen. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Desichtswasser. RM 0.80, 1.35, 2.20

Löwen-Drogerie Hiller

Drehstifte

empfiehlt die Buchhandlung Lauf Altensteig.

